

Gebetsvorschlag

Mein Gott,
Du bist voller Leben und Bewegung.
Du stehst nicht still.

Immer wieder machst Du Dich auf, uns neu zu begegnen.
Immer wieder zeigst Du Dich auf neue Weise.
Aber wir sind so starr und unbeweglich.
Manchmal fürchten wir uns
vor Veränderungen und Entwicklungen.

Ich bitte dich,
lass mich aufmerksam werden für das,
was in mir wachsen und werden will.

Mache mich bereit,
auf die Stimme meiner Seele zu lauschen.

Mache mich fähig,
meine inneren Bilder und Träume,
meine Gefühle und Gedanken wahrzunehmen.

Lass mich aufmerksam sein
für Deine Ewigkeit in mir,
damit ich wachse und reife zu Dir hin.

Amen

aus: Hermann Müller, Hinführung zur
Meditation. Motivation und Anleitung für
jeden Tag. Grünewald-Verlag 2005

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail.
Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg
Tel. 06763/1513
e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKMittel

zum
20. Sonntag im Jahreskreis B



Foto: Pfr. Ludwig Krag

Schrifttexte des Sonntags

Spr 9, 1-6

Das Bild von der Weisheit als Hausherrin,
die zum Festmahl einlädt.
Ihre Speise ist die Einsicht, die auf den Weg zum Leben führt.

Eph 5, 15-20

Begreift, was der Wille des Herrn ist.

Joh 6, 51-58

Mein Fleisch ist wirklich eine Speise,
und mein Blut ist wirklich ein Trank.

Gedanken zu Joh 6, 51-58

Was Jesus heute sagt, das ist nicht leicht zu fassen: „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.“ (Joh 6, 51) Sein Fleisch will Er den Menschen zu essen geben. Man stelle sich vor, wie diese Worte auf seine Zuhörer wirken. Sie können es nicht fassen. Streit bricht aus und Widerspruch über das, was Jesus sagt. Es scheint fast, als wolle Jesus die Menschen noch mehr herausfordern wenn Er sagt: „Wer mein Fleisch ist und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“ (Joh 6, 56) Und Er fügt hinzu: „Wenn ihr das nicht tut, habt ihr das Leben nicht in euch.“ (vgl. Joh 6, 53)

Die Folge ist, dass immer mehr Menschen sich von Jesus abwenden, sie gehen weg und bleiben weg. Ist sein Anspruch einfach zu hoch, zu unverständlich, zu geheimnisvoll? Gibt es keine anderen Wege, den Menschen das tiefste und schwierigste Geheimnis seines Lebens zu sagen und verständlich zu machen? Was ist dieses Geheimnis?

Jesus will nicht nur eine Botschaft, eine Lehre weitergeben. Er will Leben, sein Leben geben, sich selber. Er will, dass Gottes Leben, das in ihm ist, auch unser Leben wird. Ganz wirklich, wie die Nahrung, die wir zu uns nehmen. Lebt von mir, will Jesus uns sagen. Er will geradezu eine physische Einheit, will ganz und gar eins sein mit uns Menschen, ein Herz und eine Seele.

Verliebte kennen das, können es vielleicht aus eigener Erfahrung nachvollziehen und verstehen. Die Liebe bewirkt es, wenn zwei Menschen sich „zum fressen gernhaben“. Sie wollen ganz ineinander und miteinander verbunden sein, eins werden. Sie verzehren sich vor Sehnsucht nacheinander, wenn sie getrennt sind. Sie können es nicht erwarten, sich wiederzusehen und zusammen zu sein.

So geht es Jesus mit uns Menschen. Das ist das Geheimnis seines Lebens, seiner Liebe. Diese Liebe will Er verständlich machen, begreifbar. Wie aber sieht es aus mit unserer Sehnsucht nach Jesus, mit unserer Liebe zu ihm? Sind wir verliebt in Jesus? So verliebt, dass wir ganz eins sein wollen mit ihm? Dass wir ihn in uns aufnehmen möchten, in unser Herz, in unsere Seele?

„Das Brot, das ich geben werde ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt“, sagt Jesus. (Joh 6,51) Ein kleines Wörtchen in diesem Satz macht die ganze Sendung Jesu deutlich. Das Wörtchen „für“, das so leicht übersehen wird, und doch von so eminenter Wichtigkeit und Bedeutung ist. In diesem kleinen Wörtchen „für“ ist das Ziel Jesu und seine ganze Zuwendung zu uns Menschen ausgedrückt. Für uns Menschen vom Vater ausgegangen, für uns Mensch geworden, für uns gepredigt und gelebt, für uns gestorben und auferstanden.

Jesus - der Mensch und Gottessohn ganz für uns. Einer, der bis zum Letzten und darüber hinausgeht für uns. Für Sie und mich. Einer, der sich nicht zurückzieht. Einer, der für uns bleibt, für alle Ewigkeit. „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben“, sagt Jesus (Joh 6,51). In der Verbundenheit mit ihm liegt ein Schlüssel zu gelingendem, erfüllten und ewigem Leben, das materiellen Güter nicht wirklich geben können.

Jesus selbst, seine Liebe ist wie Nahrung, die uns lebendig machen und mit Leben erfüllen will. Die uns motiviert zu einem engagierten und lebendigen Christsein in unseren Pfarreien und in der ganzen Kirche, für andere und für die Welt.

Es ist Jesus selbst, der mir und Ihnen entgegenkommt beim Empfang der Kommunion in Gestalt des Brotes, und der mit mir geht. Hinein in die Freuden und Sorgen des Lebens, hinein in diesen Sonntag und in die kommende Woche. Denken wir daran, wenn wir die Hl. Kommunion empfangen. Und vor allem: danken wir in der Stille des Gebetes dem Herrn für dieses einzigartige Geschenk, das Er selbst ist.

Nehmen wir ihn auf wie einen zutiefst Geliebten, der sich nach uns sehnt. Vertrauen wir uns ihm ganz fest an, mit allem was uns bewegt.

Immer und immer wieder.

Anleitung zum persönlichen Beten

Ich wähle eine Zeit und einen Ort für meine Begegnung mit dem Herrn. Er sehnt sich nach mir, will mein Leben füllen und erfüllen.

Nachdenkliches

- Gibt es in mir die Sehnsucht nach Jesus?
- Hat Jesus von Nazareth einen Platz in meinem Leben, mit seinem „Lebensangebot Evangelium“, mit seinem „Lebensbrot Eucharistie“?
- Jesus ist **für** mich.
Bin ich **für** ihn?
Motiviert, engagiert, erkennbar als Christ/ Christin?
- Was möchte ich Jesus jetzt sagen,
was möchte ich fragen, bitten?

Ich wende mich zum Abschluss an Gott, den Vater Jesu und meinen Vater, und bitte um das tägliche Brot.

Unser tägliches Brot gib uns: *deinen geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus Christus. Gib uns heute: zum Gedächtnis und zur Verehrung der Liebe, die er zu uns hegte, und all dessen, was er für uns gesprochen, getan und erduldet hat. (Franziskus v. Assisi)*